

Codtense er.

(Aus einem Trostbüchlein für Kinderlose) Von Hugo Salus.

Als ich einige Tage nach dem Begräbnis meiner Mutter wieder in das Landhäuschen zurückkam, das nun mein Leben lang für mich heilig bleiben wird...

Und als die Glocke ertönte, die mir Einlaß verschaffen sollte, da wurde das Bellen wüthend, ich hörte den Hund an der Thür emporspringen...

So nennt er nun alle Tage seit dem Begräbnis durch die Wohnung, er sucht die Mutter. Und immer wieder, wenn Jemand schellt, erhofft er ihre Wiederkehr...

Und der Vater, der sein Verbot vor uns beiden Söhnen, wie wohl auch vor der Entschlafenen seine Gefühle unterdrückt hatte...

„Sei brav, Puffi!“ rief er dem Hunde zu. Da warf ihm der einen Blick aus den Augenwinkeln zu...

Als ich nun dort auf dem Sopha saß, in der Ecke, welche die Mutter immer bevorzugt hatte, da sprang der Hund plötzlich zu mir herauf...

Ich denke deiner, du Dahingegangene, in Trauer und dankbarer Liebe; und ich schäme mich nicht, ganz ehrlich zu sprechen...

Ich denke deiner und nun ist mir erst klar, wie unwiederbringlich du uns genommen bist...

schentt bekommen hatte, dich erst umgeblickt haben mocht. ob dich nur ja niemand dabei ertappen könne...

Und nun, da ich hier sitze, und Puffi sich wärmer in meinen Schooß wühlt, nun wird mir bewusst, welche eine hübsche Mäntlerin des Herzens du gewesen bist...

Und nun weiß ich auf einmal, warum mein Weib so schmerzhaft ein Kind vermied: weil ich der Sohn meines Vaters bin...

So leben Menschen und sogar Menschen, die einander lieben, ein Leben lang neben einander hin und geben sich keine Mühe, einander zu verstehen...

Vielleicht muß man nur hewußtlich seine Kinder haben, um doch glücklich sein und glücklich machen zu können...

Jetzt aber, da dein Hund zufrieden auf meinem Schooß liegt und meine Hand leckt, da er nun seinen Kopf hebt und mich mit Augen anschaut...

Und nun, Puffi, komm, nun wollen wir zum Vater gehen, ich will ihn umarmen und küssen...

Der mißverstandene Hund.

In der September-Nummer des „Windsor Magazine“ findet sich folgende hübsche Erinnerung an den verstorbenen chinesischen Staatsmann Li Hung Chang...

Ein Vorschlag zur Güte.

Meyer will nach Massachussetts auswandern und bemüht sich zunächst um einen Auslandspaß.

„Nach Massachussetts!“ Der Beamte traut sich verlegen hinter dem Ohr, da ihm die Orthographie des Namens nicht gegenwärtig ist...

Wie muß du nach Järtlichkeit geschrieben haben, du Gute, du Warme, du gezwungenen Küßle!...

Berliner Humor vor Gericht.

Wie Anörde seine Schwiegermutter los wurde.

Karl Richard Wilhelm Alexander Anörde, ein biederer Schuhmachermeister in der Stralauerstraße, lebte in der denkbar glücklichsten Ehe...

Als sich der Besuch der Schwiegermutter nach Neujahr 1909 ungebührlich lange ausdehnte, riß dem Schwiegermutter zu suchen. Es dauerte nicht lange, da schien er die Sehnüchlichkeit Erwartete gefunden zu haben...

Dem bisher unbestraften Manne wird durch die Anklage vor Laßt gelegt, eine Menge von Gegenständen, die seiner Schwiegermutter gehörten, in der Nacht vom 5. zum 6. Februar aus dem Fenster seiner im ersten Stock eines Hauses der Stralauerstraße gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen...

Der Angeklagte zeigt sich geküßigt und schildert, um eine möglichst geringe Strafe zu erzielen, in beredten Worten den unheilvollen Einfluß der Schwiegermutter auf sein Eheglück und seine berufliche Handwerksmeister. In seiner Herzensangst bekennt er sich sogar einiger Ehate und ruft mit dem Brüllen der Ueberzeugung: „Wenn dich dein Auge ärgert, so reiß es heraus!“...

Da das Urteil nur auf Geldstrafe lautete, entfernt sich Meister Anörde hohlerfreut mit der Versicherung: „Ja, es jst noch Richter in Berlin!“

Von der Erinnerung getödtet.

Ein trauriges Hochzeitsfest feierte kürzlich die Frau eines Portiers Picquard in Paris. Picquard war früher Portier in einem Hause der Rue Boissy-d'Anglas. Er war in glücklichster Ehe verheirathet. Da stürzte eines Tages seine Frau beim Reinigen der Fenster in einer Wohnung aus dem vierten Stock auf die Straße und war sofort todt...

seine jetzige Frau aus der Droßfche zu werfen. Schließlich gelang es, ihn zu beruhigen und nach der Wohnung zu bringen. Kaum hatte aber seine Frau für einen Augenblick das Zimmer verlassen, da stürzte sich Picquard aus dem Fenster und blieb mit zertrümmertem Schädel auf der Straße liegen...

Die Interimsschwiegermutter.

Vor dem Standesbeamten eines Pariser Bezirks spielte sich dieser Tage ein lustiges Quiproquo ab. Braut und Bräutigam, die Zeugen und die Hochzeitsgesellschaft waren versammelt. Nur die Schwiegermutter, die Mutter der Braut, fehlte, und die Ceremonie konnte daher nicht vor sich gehen...

Spuren früherer Norpologbedingungen.

Professor Macmillan und andere Begleiter Pearys auf dessen Nordpol-expedition, haben interessante Spuren früherer Nordpol-expeditionen entdeckt. Die Lager, die Peary 1900 und 1906 benützt hatte, wurden von Macmillan unter der Erde im arktischen Eis in der Breite von 83 Grad 30 Minuten aufgefunden...

Trene eines Hundes.

Als Napoleon der Erste auf St. Helena war, stieg in ihm die Erinnerung an ein Ereigniß auf, das ihn einst gewaltig erschütterte hatte. Er schrieb es nieder, um es der Nachwelt aufzubewahren...

müthruhe Schlachten angeordnet, die über das Schicksal des Heeres entscheiden mußte, ich hatte trockenen Auges Beiwegungen geleitet, welche den Tod von vielen unter uns herbeiführten...

Unter Wasser.

Wie lange kann der Mensch unter Wasser bleiben? Für einen gewöhnlichen Schwimmer ist es bereits eine vortreffliche Leistung, wenn er eine ganze Minute unter Wasser bleibt; die Perlenfischer auf Ceylon bringen gewöhnlich auch nicht viel längere Zeit unter Wasser zu, geübte Taucher bringen es auf zwei, selbst drei Minuten...

Sicheres Kennzeichen.

Doktor: „Nun, mein Lieber, wie geht es Ihrer Frau?“ „O, ich danke, Herr Doktor, ich glaube sie befindet sich wieder besser, sie will schon wieder alles besser wissen!“

Erinnerung.

„Weißt Du noch, Liebste, bei so einem Hundewetter haben wir uns, als ich Dich unter meinen Schirm nach Hause begleitete, kennen gelernt und verliebt!“

Schon möglich.

Professor (vortragend): „Das Kammeel kann 14 Tage ohne Wasser leben.“ Student (für sich): „Das ist noch gar nichts — ich lebe schon 14 Jahre ohne Wasser!“

Ein Leidensgenosse.

„Vorige Woche hab' ich meine Frau durch ein Wort beleidigt — und seitdem spricht sie keine Silbe!“ „O bitte — sagen Sie mir das Wort!“

Schweres Verbrechen.

„Wie, zwanzig Jahre waren Sie im Dienste des Barons, und jetzt sind Sie entlassen worden; da muß doch ein ganz schwerwiegender Grund vorgelegen haben?“ „Allerdings; ich sollte seine Schwiegermutter zur Bahn fahren, und da bin ich fünf Minuten zu spät gekommen!“

Zugegeben.

Chef: „Ihr Benehmen ist geradezu haarsträubend! Bei mir können Sie Buchhaltung lernen, aber in guten Manieren kann ich Sie doch nicht unterweisen!“ Angestellter: „Das sehe ich ein!“

Verblümt.

„Aber, Fräulein, warum ist du denn dein Fleisch nicht?“ „Na, Weestern, es is noch zu heß!“ „Na, warum bläst du es denn da nicht?“ „Ja, ich fürchte nur, da fliegt's weg!“

Kein Wunder.

A: „Herr Hoffmann, der junge Generaldirektor, hat aber schnell Karriere gemacht.“ B: „Ja, sein Vater ist ein einflußreicher Direktor, sein Schwiegervater attiver General, und so wurde Hoffmann Generaldirektor!“

Maßstab.

Richter (zu dem Bauer): „Wieviel Ähne schlug Ähnen denn der Angeklagte ein?“ Bauer: „O, so a halb's Maul voll!“

Im zoologischen Garten.

Papa: „Dieses hier ist der in Europa lebende gemeine Dachs.“ Hänschen: „Bitte, Papa, zeig' mir nun auch einmal den „Flechdachs!““

Im Zweifel.

Fräulein (zum andern): „Ach, es ist schrecklich, mein Verehrter ist mir untreu geworden, und nun weiß ich noch gar nicht mal, ob wegen dem Singen, Klavierpielen oder Kochen!“

Der Sonntagsgärtner.

„Sehen Sie mal, Herr Förster, den Hasen muß ich getroffen haben, der rührt sich nicht von der Stelle!“ „Glaub' kaum, dem ist bloß der Schred in die Glieder gefahren!“

Zukunftsgeläch.

„Zustaf! Wenn de nacher Luftschiff fährt, fite mal nach, ob die Wolken da sind! Wenn et doch vielleicht reinet, will ich dich erst unnötig den Karten jehen!“



Erstlich. Junge Frau (beim Antritt der Hochzeitsreise im Luftballon): „Ich weiß gar nicht, der Ballon steigt heute so langsam, so schwer.“

„Ja, weißt du, Schach, ich habe ja auch die ganze Mitgift bei mir.“

Ausschlaggebend.

„Ich weiß nicht, warum Du den Anwalt nicht erdören willst, er hat eine tabellose Vergangenheit, eine glänzende Zukunft!“

Sicheres Kennzeichen.

Doktor: „Nun, mein Lieber, wie geht es Ihrer Frau?“ „O, ich danke, Herr Doktor, ich glaube sie befindet sich wieder besser, sie will schon wieder alles besser wissen!“

Erinnerung.

„Weißt Du noch, Liebste, bei so einem Hundewetter haben wir uns, als ich Dich unter meinen Schirm nach Hause begleitete, kennen gelernt und verliebt!“

Schon möglich.

Professor (vortragend): „Das Kammeel kann 14 Tage ohne Wasser leben.“ Student (für sich): „Das ist noch gar nichts — ich lebe schon 14 Jahre ohne Wasser!“

Ein Leidensgenosse.

„Vorige Woche hab' ich meine Frau durch ein Wort beleidigt — und seitdem spricht sie keine Silbe!“ „O bitte — sagen Sie mir das Wort!“

Schweres Verbrechen.

„Wie, zwanzig Jahre waren Sie im Dienste des Barons, und jetzt sind Sie entlassen worden; da muß doch ein ganz schwerwiegender Grund vorgelegen haben?“ „Allerdings; ich sollte seine Schwiegermutter zur Bahn fahren, und da bin ich fünf Minuten zu spät gekommen!“

Zugegeben.

Chef: „Ihr Benehmen ist geradezu haarsträubend! Bei mir können Sie Buchhaltung lernen, aber in guten Manieren kann ich Sie doch nicht unterweisen!“ Angestellter: „Das sehe ich ein!“

Verblümt.

„Aber, Fräulein, warum ist du denn dein Fleisch nicht?“ „Na, Weestern, es is noch zu heß!“ „Na, warum bläst du es denn da nicht?“ „Ja, ich fürchte nur, da fliegt's weg!“

Kein Wunder.

A: „Herr Hoffmann, der junge Generaldirektor, hat aber schnell Karriere gemacht.“ B: „Ja, sein Vater ist ein einflußreicher Direktor, sein Schwiegervater attiver General, und so wurde Hoffmann Generaldirektor!“

Maßstab.

Richter (zu dem Bauer): „Wieviel Ähne schlug Ähnen denn der Angeklagte ein?“ Bauer: „O, so a halb's Maul voll!“

Im zoologischen Garten.

Papa: „Dieses hier ist der in Europa lebende gemeine Dachs.“ Hänschen: „Bitte, Papa, zeig' mir nun auch einmal den „Flechdachs!““

Im Zweifel.

Fräulein (zum andern): „Ach, es ist schrecklich, mein Verehrter ist mir untreu geworden, und nun weiß ich noch gar nicht mal, ob wegen dem Singen, Klavierpielen oder Kochen!“

Der Sonntagsgärtner.

„Sehen Sie mal, Herr Förster, den Hasen muß ich getroffen haben, der rührt sich nicht von der Stelle!“ „Glaub' kaum, dem ist bloß der Schred in die Glieder gefahren!“

Zukunftsgeläch.

„Zustaf! Wenn de nacher Luftschiff fährt, fite mal nach, ob die Wolken da sind! Wenn et doch vielleicht reinet, will ich dich erst unnötig den Karten jehen!“

Erstlich.

„Ich weiß nicht, warum Du den Anwalt nicht erdören willst, er hat eine tabellose Vergangenheit, eine glänzende Zukunft!“

„Ja, weißt du, Schach, ich habe ja auch die ganze Mitgift bei mir.“